

Tiere mit weißen durchlaufenden Binden gab es auch zu sehen. Natürlich ist der Weg zum Ziel noch weit und wahrscheinlich auch weiterhin beschwerlich. Lassen Sie sich davon nicht entmutigen und finden Sie möglichst weitere Züchter für Ihren Farbensschlag (v: W. Werner; hv: W. Werner, T. Günther).

Ebenfalls schwierig ist die Zucht der **Roten mit weißen Binden** (4) und **Gelben mit weißen Binden** (1). Bei recht guter Form und Größe bestanden zahlreiche Wünsche in Farbe, Schnabelfarbe und vor allem Binden. Gleichwohl sollten die Züchter nicht verzagen und engagiert weiter arbeiten.

Bei der Mehrzahl der 14 **Blau-Weißgeschuppten** gefielen Größe, Stand, Haltung und Augenfarbe. Den Täubern wünschte man jedoch oft einen männlicheren Ausdruck durch mehr Kopfschubstanz. Häufiger bestanden Zeichnungsprobleme im Hinterkopf, den Schenkeln und im Bauchgefieder (zu farbig). Einige Tiere waren an diesen Stellen schon sehr stark geputzt. Die Farbe der Schuppungsovale und Binden war durchweg akzeptabel. Andererseits hätten die Ovale bei mehreren Tieren gleichmäßiger und der Saum schärfer abgegrenzt sein können. Störendes Weiß im Keil bzw. Rücken trat vereinzelt auf (v: E. Martens; 2x hv: T. Berger).

Die **Hellblau-Weißgeschuppten** (18) waren durch kräftige Typen mit starken Köpfen vertreten. Sie zeigten überwiegend reine Schuppungsgrundfarbe sowie akzeptable Augenfarbe. Die Unterschiede in der Ausprägung der Schuppung lagen im Toleranzbereich. Gleichwohl muss darauf geachtet werden, dass der Schuppungscharakter erhalten bleibt. Dieser geht verloren, wenn im Schild die erforderlichen Blauanteile zu klein werden. Auch eine blasse Saumfarbe ist wichtig. Unerwünschte blaue Farbinlagerungen im Schenkel- und/oder Bauchgefieder sowie Weiß im Rücken- und/oder Keilgefieder müssen in der Zucht zurückgedrängt werden. Vereinzelt war die Kopffarbe nicht blau, sondern meliert (v: H. Heef; hv: M. Korten Hof).

Die **Schwarzgesäumten** stellten mit 86 Rassevertretern auch auf dieser HSS bei den seltenen Farbensschlägen die größte Gruppe. In ihrem kontrastreichen Schwarz-Weiß mit den markanten roten Punkten der Augen ist ein schwarzgesäumtes Tier schon eine Augenweide. Figürlich und im Körpervolumen wurde der Zuchtstand dem der Hauptfarbensschläge weiter angenähert, wenn dabei nach meinem Eindruck die Geschwindigkeit auch ein wenig abgenommen hat. Offensichtlich scheint es auch schwierig zu sein, einen tieferen Stand in



0,1 Strasser, hellblau mit weißen Binden,
v EC (Dietmar Roos, Echzell)

FOTO: DR. WIENECKE

den Zuchten zu festigen. Voran geht es auch beim Kopf in Bezug auf Größe, Stirnansatz und Stirnhöhe. Es wurden zahlreiche Tiere mit richtiger Säumung gezeigt. Andererseits standen auch viele Tiere da, bei denen die Schwarzanteile im Schild so ausgeprägt und „verwaschen“ waren, dass es mir schwer fiel, darin eine Säumung zu erkennen. In diesem Zusammenhang stellt sich für mich die Frage, ob eine abgrenzende, nicht zu breite Säumung (zurzeit oder überhaupt) nur auf kleineren (aber nicht erwünschten) Tieren und hier insbesondere auf Täubinchen realisiert werden kann. Satte Farbe und Grünlack waren die Regel. Blaustichige Köpfe und Keile sind selten geworden, ebenso Augenfehler, weiße Schwingenfedern und zu helle Rücken (v: K.-H. Wittig, E. u. P. Busch 2x; hv: H. Hering 2x, K.-H. Wittig, L. Hoyer, D. Bruck).

Ganz besondere Idealisten züchten Rot- und Gelbgesäumte. Hier zeigten drei davon ihre Tiere. Die 13 **Rotgesäumten** hatten überwiegend recht gute Form und ansprechende Größe. Der Kopf passte zum Körper und es gab keine Beanstandungen zur Augenfarbe. Zur Schildzeichnung hingegen gab es viele Wünsche und Hinweise für die Zucht. Etwa die Hälfte der Kollektion hatte noch stärkere Probleme mit der Schnabelfarbe (hv: M. Guttke, H. Heef).

Das Vorstehende gilt auch für die 5 **Gelbgesäumten**. Des Weiteren sollte noch die gelbe Grundfarbe gefestigt werden. Diese

muss eindeutig in Kopf, Schild, Rücken und Schwanz vorhanden sein. Rot-Gelb-Mischungen können nicht genug punkten (hv: F. Lehmann).

In der beachtlichen **Jugendschau** stellten die Jungzüchterinnen und Jungzüchter in 12 Farbensschlägen 58 Strasser vor. Nicht nur die Tierzahl hat überrascht, sondern auch die Qualität. Ohne Ausnahme hätten diese Tauben auch in der Altersklasse mithalten können. Das galt insbesondere für die Merkmale des Gesamteindrucks laut MB. Die häufigsten Wünsche/Fehler waren farblicher Natur, bezogen sich auf Gefiederbereiche oder betrafen die Körperhaltung. Im Übrigen wird zur Vermeidung von Wiederholungen auf die Berichte zu den entsprechenden Farbensschlägen in der Altersklasse verwiesen. Zu begrüßen wäre, wenn unser Züchternachwuchs in Zukunft nur noch Tiere mit Jugendring zur Schau bringen würde (v: N. Kern rtfgeh, F. Bachmann sw, N. Wurster bldgeh; hv: F. Bachmann bloB, N. Wurster sw, N. Kern rtfgeh).

Abschließend erlaube ich mir festzustellen, dass die 58. HSS und Europa-Club-Schau das herausragende Ereignis des Jahres 2014 für die Strasserzüchter Europas war. Die Organisation und Durchführung unter Leitung von Dieter Heidenreich war von Erfahrung geprägt. Danke ihm und seinen Mitarbeitern. Auf Wiedersehen in Straßkirchen zur 59. HSS vom 11.-15. 11. 2015.

HERMANN LÜBBERING